

Bürgermeister Ansprache Volkstrauertag 2015

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir haben uns hier versammelt, um der Menschen zu gedenken, die Opfer von Krieg und Gewalt wurden. - und um uns zu fragen, was wir für Frieden, Freiheit und die Wahrung der Menschenrechte tun können.

Der Volkstrauertag ist ein Tag stillen Gedenkens, ein Tag des Innehaltens und der Mahnung.

Eigentlich gedenken wir an diesem Tag der Soldaten, die in beiden Weltkriegen in Kämpfen oder Gefangenschaft umkamen, erinnern an die Zivilisten, die durch Kriegshandlungen oder der Flucht ihr Leben verloren; gedenken der Frauen und Männer, die von den Nationalsozialisten verfolgt, gefoltert, missbraucht und ermordet wurden, weil sie nicht in das rassistische Weltbild der Nazis passten oder Widerstand leisteten.

Heute aber denken wir besonders an die Opfer von Gewalt und Krieg in unserer Zeit und in erster Linie an die Opfer des furchtbaren Terroranschlages in Paris am Freitagabend.

Ich möchte Sie bitten, gemeinsam mit mir ein stilles Zeichen der Solidarität zu setzen, in einer Schweigeminute an die unschuldigen Opfer, deren Angehörige und die Helfer zu denken.

Krieg und Gewaltherrschaft sind menschenverachtend, sie bringen Leid und Zerstörung, sie hinterlassen Schmerzen und Wunden, die allenfalls oberflächlich heilen - auch heute noch.

Wer die Nachrichtensendungen verfolgt, wer Zeitung liest, dem vermittelt sich das Bild von einer Welt, die aus den Fugen geraten ist. Fassungslos stehen wir vor all dieser Gewalt, diesem Hass, dieser Unmenschlichkeit. ..und kaum jemand scheint wirklich zu wissen, wie man den Krisen begegnen oder sie gar lösen könnte.

Dass die Welt von so vielen, von oft lang anhaltenden Krisen geschüttelt wird, zeigt auch die die steigende Anzahl von Flüchtlingen. So viele Flüchtlinge wie heute gab seit Ende des Zweiten Weltkrieges nicht mehr. 60 Millionen Menschen sind derzeit weltweit auf der Flucht.

In Deutschland werden es Ende 2015 ca. 1 Mio Menschen sein, die Zuflucht suchen. Vielleicht sind es mehr, vielleicht sind es weniger, die Zahlen schwanken.

Das Schicksal der Menschen, die vor Bürgerkrieg und Verfolgung, vor Terror oder bitterster Armut fliehen, darf uns nicht gleichgültig sein. Diese Menschen brauchen eine Zufluchtsstätte, in der sie ankommen dürfen, in der sie sich angenommen fühlen und in der sie sicher leben können.

Den aller-, allermeisten Menschen weltweit, in Deutschland, in Niederkrüchten, ist das Schicksal der Menschen auf der Flucht gottlob nicht gleichgültig.

Als Bürgermeister und auch persönlich bin ich sehr froh und dankbar, sehen und spüren zu dürfen, welche Willkommenskultur sich in diesen bewegten und bewegenden Zeiten entwickelt hat.

Viele, viele Einzelpersonen und die Menschen und Institutionen, die sich in der Flüchtlingshilfe Niederkrüchten organisiert haben, bieten den Menschen, die neu in unserer Mitte leben, großartige und zutiefst menschliche Hilfe an.

Ich bin dankbar, dass viele unserer Bürgerinnen und Bürger - dunkelsten Untergrundbewegungen zum Trotz - mit Mut und Herz gegen Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, gegen Hetze und

Intoleranz antreten. Ich war berührt vom Gemeinschaftsgeist am vergangenen Freitag bei der Versammlung „Herz statt Hetze“ in Elmpt.

Wir verstehen uns als eine Gemeinde, die allen ihren Bewohnerinnen und Bewohnern Sicherheit bietet und die die Rechte und Würde aller Menschen wahrt, unabhängig von ihrer Herkunft oder Konfession, ihrer Hautfarbe oder Muttersprache.

Frieden zu stiften und zu erhalten, ist oft mühsam und langwierig. Aber es ist machbar. Hass und Gewalt können eingedämmt werden. Versöhnung kann stattfinden, auch über den Gräbern. Europa hat es bewiesen und muss sich momentan im Besonderen weiter beweisen.

Wenn wir das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt ernst nehmen, dann ist es unsere Pflicht, die Augen vor Hass und Gewalt nicht zu verschließen, sondern einzuschreiten, wenn Mitmenschen oder die Grundrechte bedroht sind, zu handeln, wenn Mitmenschen unsere Hilfe und Unterstützung benötigen.

Frieden und Menschenrechte brauchen Menschen, die für sie eintreten - sie brauchen uns - hier - jetzt!